

Niederdeutsches Wort

BEITRÄGE ZUR NIEDERDEUTSCHEN PHILOGIE

begründet von
WILLIAM FOERSTE †

herausgegeben von
JAN GOOSSENS

Schriftleitung
GUNTER MÜLLER

Band 31
1991



ASCENDORFF · MÜNSTER

Das NIEDERDEUTSCHE WORT wird veröffentlicht von der Kommission für Mundart- und Namenforschung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe unter Mitarbeit der Niederdeutschen Abteilung des Germanistischen Instituts der Universität Münster.

Die Zeitschrift erscheint jährlich in einem Band.

Herausgeber: Prof. Dr. JAN GOOSSENS

Schriftleitung: Dr. GUNTER MÜLLER

Magdalenenstraße 5, 4400 Münster

Verlag: Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung GmbH & Co., Münster.

© 1992 by Kommission für Mundart- und Namenforschung
Westfalens, Magdalenenstraße 5, 4400 Münster

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Die Vergütungsansprüche des § 54, Abs. 2, UrhG, werden durch die Verwertungsgesellschaft Wort wahrgenommen.

Satzherstellung durch die Redaktion

Druck und Buchbinderei: Druckhaus Aschendorff, Münster, 1992

ISSN 0078-0545

Inhalt des 31. Bandes (1991)

Hans Taubken	
Kolloquium „Parömiologie und Phraseologie“ am 7. Juni 1991 in Münster	1
Wolfgang Fleischer	
Zum Verhältnis von Parömiologie und Phraseologie	3
Irmgard Simon	
Das Westfälische Sprichwortarchiv der Kommission für Mundart- und Namenforschung. Geschichte, Aufbau, Perspektiven	15
Elisabeth Piirainen	
Phraseologismen im Westmünsterländischen. Einige Unterschiede der westmünsterländischen Phraseologie im Vergleich zum Hochdeutschen	33
Lars-Erik Ahlsson	
Untersuchungen zum suffigierten Adjektiv im Altniederdeutschen und Altfriesischen unter Berücksichtigung des Altenglischen	77
Brigitte Derendorf	
Ein „Niederdeutscher“ in Basel. Vielleicht auch ein Beitrag zur Eulenspiegelforschung	123
Werner Knoch	
Eine Taufschale aus Bielefeld 1664	145
Gunter Müller	
Zum Beitrag „Eine Taufschale aus Bielefeld 1664“ von Werner Knoch	151

Kolloquium „Parömiologie und Phraseologie“ am 7. Juni 1991 in Münster

Die Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens veranstaltet alljährlich im Rahmen ihrer Hauptversammlung ein Kolloquium zur niederdeutschen Philologie. Der Anlaß für das Thema der Veranstaltung des Jahres 1991, an der rund 50 interessierte Wissenschaftler teilnahmen, war ein erfreuliches Faktum: Das Sprichwortarchiv der Volkskundlichen Kommission, schon vor mehr als 20 Jahren der Kommission für Mundart- und Namenforschung zur Verfügung gestellt und seitdem erheblich erweitert, ist nach langer Bearbeitungszeit nunmehr vollständig auf elektronische Datenträger aufgenommen worden.

Dr. Irmgard Simon hat die wissenschaftliche Aufarbeitung dieses wertvollen Corpus immer als Desiderat betrachtet. Da aber niemand an der Dienststelle der Kommission zur Verfügung stand, der diese Aufgabe zusätzlich zu den bisherigen Verpflichtungen hätte übernehmen können, blieb ihr nur die Möglichkeit, selbst Hand anzulegen. Darauf, daß Frau Dr. Simon seit ihrer Pensionierung im Jahre 1975 über all die Zeit neben ihren sonstigen selbstgestellten wissenschaftlichen Aufgaben die Kraft und Energie gefunden hat, sich dieser entsagungsvollen Tätigkeit zu widmen, sei mit Dankbarkeit hingewiesen.

Der Beitrag der Dienststelle war dabei vergleichsweise gering, denn nachdem die Kulturpflegeabteilung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe 1978 einige Jahre lang Mittel für eine studentische Hilfskraft zur Verfügung gestellt hatte, konnten lediglich sporadisch aus Finanzmitteln der Kommission Hilfskräfte beschäftigt werden, die die von Frau Dr. Simon vorbereiteten Belege nach vorgegebenen Konventionen erfaßten. Die für die elektronische Verarbeitung erforderliche Software (z. B. für das Erstellen von alphabetischen Auflistungen, von Wortregistern, von Ausdrucken im Zettelformat des Westfälischen Wörterbuchs usw.) wurde von Dr. Gunter Müller entwickelt, der das Projekt von Beginn an technisch betreute.

Sprichwörter, sprichwörtliche Redensarten, Sagwörter, Bauern- und Wetterregeln – wie immer man auch die Kurztexte des Sprichwortarchivs bezeichnen mag – sind als sprachliche Äußerungen ein internationales Phänomen. Die Notwendigkeit ihrer Aufarbeitung nach bestimmten Ordnungsprinzipien und das Erstellen von Apparaten, die lokale wie regionale Sprichwortsammlungen für die Auswertungen unter verschiedensten Forschungsaspekten möglich machen, hat Frau Dr. Simon des öfteren betont¹.

¹ Vgl. z. B.: Irmgard SIMON, *Zur Veröffentlichung niederdeutscher Sprichwortsammlungen*, NdW 18 (1978) 171-177.

Leider genügen die meisten solcher Veröffentlichungen diesen Ansprüchen nicht. Das Westfälische Sprichwortarchiv mit seinen bisher rund 21.000 Belegeinheiten steht jetzt – nach nachvollziehbaren Kriterien geordnet – für die wissenschaftliche Auswertung zur Verfügung, auch wenn die Bearbeitung noch nicht den geplanten Endzustand erreicht hat. Die jetzt aufbereitete Sammlung ist aber nicht nur jederzeit erweiterbar, sondern bietet durch die Art der Datenaufnahme die Möglichkeit, das Material für verschiedene Fragestellungen umzustrukturieren.

Auf die Prinzipien der vorgenommenen Datenaufnahme, auf die künftig wünschenswerte weitere Bearbeitung und auf die derzeitigen Benutzungsmöglichkeiten des Archivs hinzuweisen, war eines der Ziele dieser Veranstaltung. Da Parömiologie im herkömmlichen Sinne und die erst in jüngerer Zeit entwickelte Phraseologie mit einem mehr linguistisch ausgerichteten Wissenschaftsverständnis zum Teil das gleiche Material benutzen, daran aber unterschiedliche Fragen stellen, galt es, auch über die unterschiedlichen Forschungsansätze zu diskutieren.

Das vorhandene Archiv, die Probleme seiner Bearbeitung, die bisher geleistete Arbeit und ihre Perspektiven wurden in der Veranstaltung durch Frau Dr. Simon vorgestellt. Prof. Dr. Wolfgang Fleischer, Leipzig, der in seinem Standardwerk „Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache“ (1982) die von der sowjetischen Philologie entwickelten Ansätze der Phraseologieforschung auf deutsche Verhältnisse übertrug und weiterentwickelte, übernahm die Reflexion über das Verhältnis von Parömiologie und Phraseologie. Aus konfrontativer Sicht des Niederländischen und Deutschen referierte Prof. Dr. Stanisław Prędoła, Wrocław, einen Diskussionsbeitrag, der für einen der folgenden Bände dieser Zeitschrift vorgesehen ist. Dr. Elisabeth Piirainen, die seit mehreren Jahren an einem Regionalwörterbuch der westmünsterländischen Mundarten arbeitet, führte mit dem Versuch einer vergleichenden Kategorisierung und Klassifizierung der dort in großer Zahl verzeichneten idiomatischen Wendungen zurück in die Praxis der Erforschung dialektaler Phraseologie.

Über den Ertrag für das Projekt „Westfälisches Sprichwortarchiv“ hinaus bewirkte das Kolloquium 1991 eine zwar nicht beabsichtigte, aber von der Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens mit größtem Interesse zu verfolgende und – soweit möglich – zu unterstützende Initiative: Im Anschluß an die Veranstaltung konstituierte sich spontan ein „Westfälischer Arbeitskreis Phraseologie/Parömiologie“ unter der Federführung von Dr. Peter Grzybek (Universität Bochum, Seminar für Slavistik) und Dr. Elisabeth Piirainen. Der Arbeitskreis veranstaltete im Januar 1992 in Bochum ein Arbeitstreffen, bei dem 12 Wissenschaftler unterschiedlicher Fachrichtungen Kurzbeiträge zu einem breitgefächerten Themenkreis referierten. Eine weitere Tagung ist für Januar 1993 in Münster vorgesehen.

Hans Taubken